

3. S. n. Epiphantias 21. Januar 2024
2. Kön 5, (1-8)9-15(16-18)19a PRVI
Möbiskrüge Neuzelle

51 Naaman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und wert gehalten; denn durch ihn gab der Herr den Aramäern Sieg. Und er war ein gewaltiger Mann, jedoch **aussätzig**.

2 Aber die Kriegersleute der Aramäer waren ausgezogen und hatten ein junges Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienst der Frau Naamans.

3 Die sprach zu ihrer Herrin: Ach dass mein Herr wäre bei dem Propheten in Samaria! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien.

4 Da ging Naaman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet.

5 Der König von Aram sprach: So zieh hin, ich will dem König von Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechstausend Schekel Gold und zehn Feierkleider

6 und brachte den Brief dem König von Israel; der lautete: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist.

7 Und als der König von Israel den Brief las, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht!

8 Als **Elisa**, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innewerde, dass ein Prophet in Israel ist.

9 So kam Naaman mit **Rossen** und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas.

10 Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden.

11 Da wurde Naaman zornig und zog weg und sprach: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und seine Hand über der Stelle bewegen und mich so von dem Aussatz befreien.

12 Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar, besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn.

13 Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, würdest du es nicht tun? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein!

14 **Da stieg er ab** und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein.

15 Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes samt seinem ganzen Gefolge. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen außer in Israel; so nimm nun eine Segensgabe von deinem Knecht.

16 Elisa aber sprach: So wahr der Herr lebt, vor dem ich stehe: Ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, dass er es nehme; aber er wollte nicht.

17 Da sprach Naaman: Wenn nicht, so könnte doch deinem Knecht gegeben werden von dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen! Denn dein Knecht will nicht mehr

*andern Göttern Brandopfer und Schlachtopfer darbringen, sondern allein dem Herrn.
18 Nur darin wolle der Herr deinem Knecht gnädig sein: Wenn mein Herr in den Tempel
Rimmons geht, um dort anzubeten, und er sich auf meinen Arm lehnt und ich auch anbeten
muss, wenn er anbetet, im Tempel Rimmons, dann möge der Herr deinem Knecht vergeben.
19 Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden!*

STEIG AB VON DEINEM PFERD und werde gesund

Ihr Lieben,

ziehe hin im Frieden, gut, gut, das verstehe ich, das spreche ich, das will ich, dass so zu mir gesprochen wird, bevor ich mich auf den Weg mache. Heute zum Beispiel. Nachher. Zum Schluss. Zum Beispiel nach dem Gottesdienst.

Heute wird uns eine sehr besondere Geschichte erzählt. Ein Mann mit dem Namen Naaman. (**Naaman** נַעֲמָן „Freundlichkeit“). Der war krank. Krank war nicht irgendwer, sondern ein bedeutender Mann. Offenbar ein erfolgreicher Feldherr. Nur einen Makel hatte er. Er war krank. Von Naaman wird eine Geschichte erzählt. Der Hörer, zweieinhalbtausend Jahre später, hat den kleinen Verdacht, es wird eine Geschichte erzählt, überliefert, nicht, dass ich fortan wüsste, wie sich Historie beweisbar ereignet hätte - gleichsam eine Dokumentation - sondern, es ist die Moral von der Geschichte, auf die es für mich ankommen soll und es sind nicht Jahreszahlen der Lebenszeit dieses Generals, die wichtig zu wissen wären. Also verliere ich mich erst gar nicht darin, euch etwas vom Land Aram zu erzählen und wie ich abgleichen könnte, was erzählt wird, und was übereinstimmt mit dem, was Wissenschaftler, Archäologen herausgefunden haben, darüber, was in Israel, Juda, in Mesopotamien und überhaupt in der biblischen Welt damals wirklich geschah. In der biblischen Welt, in der unsere Geschichte angesiedelt ist. Also die Moral von der Geschichte... Einen Moment, vielleicht muss noch eine Person von mir erinnert werden: **ELISA**, wie ihn Luther nannte. Hebräisch richtig ist es wohl, ihn Elischa zu nennen. (**Elischa** oder **Elisa** (auch *Elisäus*; עֲלִישָׁא 'Ēlîšā' „**Gott hilft**“ Ἐλισαῖος *Elisaios*). Elisa. Nachfolger Elias, Prophet aus dem Nordreich, mehr Wundertäter denn Prophet. Der spielt auch eine Rolle. Eine ganz schön wichtige. Ansonsten könnte die Geschichte auch heißen, „Von einem, der von seinem hohen Ross stieg“. Nicht ganz freiwillig das. Ihr hörtet es, es gab ein Problem. Die Krankheit. Nicht ir-

gendeine Krankheit. Vielleicht **Aussatz**, vielleicht auch nur eine Hautkrankheit und die Angst vor Aussatz.

AUSSATZ war eine Krankheit, vor der die Menschen eine riesige Angst hatten. Das war auch zur Zeit Jesu so und war es lange Zeit, eigentlich bis in die Neuzeit. Später wurde diese Krankheit Lepra genannt, es gibt sie heute noch. Antibiotisch lässt sie sich heilen. Lediglich in Ländern mit einem wenig entwickelten Gesundheitswesen ist Lepra noch ein Problem. Ihr erinnert euch an Albert Schweitzer, Lambarene am Ufer des Ogowes in Gabun, dort hatte er ein Hospital errichtet und sein Leben den Leprakranken gewidmet. Es ist recht, an dieser Stelle an diesen großen Mann zu erinnern! –

Jedenfalls der General war krank. Es gibt ein Gerücht. Der General hört von dem Gerücht. Man hatte ein junges Mädchen von Israel weggeführt in den Dienst der Frau des Naaman und dieses Mädchen erzählte von einem Propheten, der heilen könne. Einem Propheten in Samaria. Na dann, koste es, was es wolle... von fantastischen Geschenken hörten wir: „Ich kann mir alles kaufen!“. Geld spielt keine Rolle. So sind die Mächtigen dieser Welt. Und der General lässt nicht nach dem Propheten suchen, sondern der Mächtige sucht den Mächtigen. Schließlich befiehlt der und es hat zu geschehen, was er befiehlt. Du König Israels, hier sind die Zentner Silber, verschaffe mir den, der mich gesund zu machen hat. Ganz jenseits des Protokolls passiert es dann, dass der König Israels - er hatte einen Hang für dramatische Inszenierungen - seine Kleider zerriss und rief und fragte, wer er denn sei, dass er einen, der tot war - wer Aussatz hatte, war so gut wie tot - lebendig machen könnte! Allein das Ansinnen war ja schon gotteslästerlich! ELISA hörte von der Aufführung, meinte: „Schade um die schönen Gewänder! König, schicke den Naaman zu mir! Den Fremden! So sind die Mächtigen der Welt... Haben wenig Lust, sich mit dem Volk abzugeben, reden von Demokratie, usw.“ Jedenfalls kommt Naaman mit seinen Rössern an, doch nicht mal mit ihm reden will Elisa. Lässt nur ausrichten: „STEIG AB VON DEINEM PFERD, wasch dich siebenmal im Jordan und dann wirst du gesund.“ Ein bisschen Glaubensbekenntnis ist das: Im Jordan. Israel. Nicht irgendwo im Fluss Barada, der durch Damaskus fließt. Jordan - Israel - der eine Gott! Gott Israels. **אָהָרָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה יִשְׂרָאֵל שָׁמַע** - Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer! Also wird nicht nur eine unterhaltsame Geschichte erzählt. Ein Glaubensbekenntnis. Der General will

gesund werden, steigt ab vom Pferd und tut wie ihm geheißen. Ja, nicht ohne gutes Zureden. Gutes Zureden. Was waren die Menschen, was wären wir, was wären ich und ihr, gäbe es nicht jemanden, der gut zuredet! Naaman taucht in den Jordan, wie hunderte Jahre später die Bußfertigen von Johannes dem Täufer im Jordan untergetaucht und getauft wurden. Naaman taucht wieder auf und ist ein gesunder Mensch. Der Getaufte, der alte Adam ist ersäuft, es lebe der neue Mensch! Eins ist klar, nur Gott ist der eine Herr, der Gott Israels. Das ist Teil eins der Moral der Geschichte. Teil zwei: Hört! Naaman ist ein Fremder. Kein Israelit. Der Gott Israels über Israels Grenzen, ein Gott für alle die, die sich nach ihm wenden. Bis heute für DICH und MICH!

Der römische Hauptmann, der in Sorge um seinen kranken Knecht verging, rief nach Jesus dem Juden. Er rief: „Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund...“ Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: „Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.“

Dem Naaman wurde das Fleisch wieder heil wie das eines jungen Knaben. Dafür wollte er zahlen, großzügig! „Nimm!“, rief er dem Elisa zu. Der wollte nichts. Nur so viel sollte gelten: Vergiss nicht, wer dich gerettet hat. Er versprach's! Und nun zieh' hin im Frieden des Herrn!

Amen